

Argumente



Unsere Subventionen nachhaltig einsetzen

Die Trinkwasserinitiative verlangt, dass unsere Steuermilliarden zukünftig in eine pestizidfreie Lebensmittelproduktion fliessen, die Antibiotika nicht prophylaktisch einsetzt und einen Tierbestand hält, den sie mit einheimischem Futter ernähren kann. Nebst den Steuermilliarden sollen die Bäuerinnen und Bauern mit Forschung, Bildung und Investitionshilfen unterstützt werden. Zum Schutz unserer Gesundheit, der Biodiversität, der Böden, des Wassers, des Klimas – dies sind die Grundlagen unserer Nahrungsmittelproduktion.

Mehr dazu



Ohne die Trinkwasserinitiative bleibt die Qualität unseres Trinkwassers durch die industrielle, von Pestiziden, Importfutter und Antibiotika abhängige Lebensmittelproduktion dauerhaft bedroht.

Das Ausmass der Belastung belegen aktuelle **Messungen und Berichte des Bundesamts für Umwelt < <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/chemikalien/mitteilungen.msg-id-76075.html>** . Mindestens **eine Million Menschen in der Schweiz < <https://www.srf.ch/play/tv/schweiz-aktuell/video/chlorothalonil-belastet-wasser-in-ueber-50-berner-gemeinden?id=080bbc30-7357-4120-aaf6-ebdd4501322f&startTime=55>** konsumieren Trinkwasser, das mit Pestizidrückständen über dem gesetzlichen Grenzwert belastet ist.

Die heutige industrielle Landwirtschaft schafft drei Probleme für das Trinkwasser:

1. Pestizide und deren Abbauprodukte gelangen via Böden und

Gewässer in unser Trinkwasser. Mehr dazu [hier < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/kernthemen-der-initiative/pestizide/> .](https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/kernthemen-der-initiative/pestizide/)

2. Durch die mit Importfutter künstlich überhöhte Produktion von Fleisch, Milch und Eiern gelangt viel zu viel Gülle und Ammoniak in die Böden, in die Luft und in die Gewässer. Dies führt zu überhöhten Nitratbelastungen im Grund- und Trinkwasser. Ammoniak belastet zudem unsere Lungen mit Feinstaub, zerstört die Biodiversität und schadet dem Klima. Mehr dazu [hier < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/kernthemen-der-initiative/zu-viel-guelle-und-mist/> .](https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/kernthemen-der-initiative/zu-viel-guelle-und-mist/)

3. In der intensiven Nutztierhaltung werden tonnenweise Antibiotika eingesetzt, zum grossen Teil prophylaktisch. Das fördert die Entwicklung von antibiotikaresistenten Bakterien, die bereits heute zu den grössten Bedrohungen für die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung zählen. Diese gelangen via Gülle und Mist auf landwirtschaftlich genutzte Flächen und so auch in [unsere Nahrung < http://www.nfp72.ch/de/projekte/jpiamr-laenderuebergreifende-forschung/antibiotikaresistenzen-in-guelle-reduzieren> ,](http://www.nfp72.ch/de/projekte/jpiamr-laenderuebergreifende-forschung/antibiotikaresistenzen-in-guelle-reduzieren/) in die [Gewässer < https://www.news.uzh.ch/de/articles/2013/resistente-bakterien-erobern-die-schweiz.html> und in unser Trinkwasser < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/wp-content/uploads/2016/11/ag_buergmann.pdf> .](https://www.news.uzh.ch/de/articles/2013/resistente-bakterien-erobern-die-schweiz.html) Mehr dazu [hier < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/antibiotikaresistente-bakterien/> .](https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/antibiotikaresistente-bakterien/)

Pestizide gefährden unsere Gesundheit

Die in der Landwirtschaft eingesetzten Pestizide gelangen in unser Trinkwasser. Eine Million Menschen in der Schweiz konsumieren derzeit Trinkwasser, das die Grenzwerte für Pestizide überschreitet – das gefährdet unsere Gesundheit. Vielerorts ist dadurch eine Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser nicht mehr möglich.

Mehr dazu



Mit unseren Steuermilliarden werden Fehlanreize gesetzt, die die Bäuerinnen und Bauern vom Pestizid-Tropf von Syngenta und Bayer abhängig machen. Damit wird unsere Gesundheit gefährdet, die

Biodiversität zerstört und unser Trinkwasser verschmutzt. **Mehr als eine Million Menschen in der Schweiz trinken pestizidbelastetes Trinkwasser, das nicht den gesetzlichen Vorschriften entspricht.** Vielerorts ist dadurch eine Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser nicht mehr möglich.

Durch das Umlenken der Milliarden in eine «pestizidfreie Produktion», wird diese zur Norm und pestizidfreie Lebensmittel für alle erschwinglich. Die im Biolandbau eingesetzten Stoffe sind von der Initiative nicht betroffen, dies wird durch ein **Gutachten** < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/wp-content/uploads/2020/03/180504-Gutachten-zur-Trinkwasserinitiative_B%C3%A4hr_Grosz.pdf> zum Initiativtext bestätigt. Mehr dazu **hier**. < <https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/pestizide/>>

Antibiotikaresistenzen sind lebensbedrohlich

Durch den übermässigen Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung entwickeln sich antibiotikaresistente Bakterien. Diese lebensbedrohlichen Bakterien gelangen via Gülle und Mist auf die Felder und von dort in unsere Nahrung. Sie werden sogar in unserem Trinkwasser nachgewiesen.

Mehr dazu



Der seit Jahrzehnten übermässige und insbesondere der prophylaktische Einsatz von Antibiotika in der Schweizer Nutztierhaltung fördert die Bildung von antibiotikaresistenten Bakterien. Diese gelangen via Gülle und Mist auf landwirtschaftlich genutzte Flächen und verursachen den Eintrag von Antibiotikaresistenzen in **die Lebensmittelkette (Gemüse, Früchte)** < <http://www.nfp72.ch/de/projekte/jpiamr-laenderuebergreifende-forschung/antibiotikaresistenzen-in-guelle-reduzieren>>, in die **Gewässer** < <https://www.news.uzh.ch/de/articles/2013/resistente-bakterien-erobern-die-schweiz.html>> und sogar in **unser Trinkwasser** < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/wp-content/uploads/2016/11/ag_buergmann.pdf>.

Die **Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit** **erklärte 2014** < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/wp-content/uploads/2016/11/MM_EFBS_Antibiotikaresistenzen_D_15.12.2014.pdf> antibiotikaresistente Bakterien zur «grössten Bedrohung für

die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz.» Wenn wir nichts unternehmen, drohen uns medizinische Zustände wie vor 100 Jahren, als Antibiotika noch nicht zur Verfügung standen.

Die Initiative fordert, dass in der Nutztierhaltung Antibiotika nicht mehr prophylaktisch eingesetzt werden. Entsprechende Anpassungen zur Verbesserung der Tierhaltung werden von zahlreichen Betrieben schon seit langem umgesetzt. Mehr dazu **[hier < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/antibiotikaresistente-bakterien/>](https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/antibiotikaresistente-bakterien/)**.

Importfutter führt zu Nitrat im Trinkwasser. Nitrat gilt als krebserregend.

Die Tierbestände für die Produktion von Fleisch und Eiern in der Schweiz sind heute durch den massiven Futterimport von 1,2 Mio. Tonnen pro Jahr künstlich überhöht. Die Folge sind Gülleüberschüsse, die zu Nitrat im Trinkwasser führen. Nitrat gilt als krebserregend.

Mehr dazu



Die Schweizer Fleisch- Milch- und Eierproduktion ist stark vom Ausland abhängig. Jährlich werden **1,2 Millionen Tonnen Kraftfutter < <https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/mythos-ernaehrungssicherheit?id=1bb15628-76f2-422f-a0a5-c14abf4ad9fc&station=69e8ac16-4327-4af4-b873-fd5cd6e895a7>>** importiert, um die Nutztierbestände und damit die Produktion zu steigern. 50% des Schweizer Fleisches und 70% der Schweizer Eier und Poulets könnten ohne Importfutter gar nicht produziert werden.

Das Importfutter mit seinem hohen Nährstoffgehalt führt in der Schweiz zu enormen Düngerüberschüssen in Form von Gülle und Ammoniak. Diese verursachen immense Umweltschäden, verschmutzen unser Trinkwasser und schädigen unsere Gesundheit.

Die Trinkwasserinitiative knüpft Subventionen an die Bedingung, dass die Tierbestände mit Schweizer Futter ernährt und so die Nährstoffkreisläufe geschlossen werden. Die Landwirtschaftsbetriebe können das Futter für ihre Tiere entweder wieder selber oder in Betriebsgemeinschaften produzieren oder Futter und Hofdünger regional austauschen bzw. gemeinsam nutzen. Mehr dazu **[hier. < https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/zu-viel-guelle-und-mist/>](https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/zu-viel-guelle-und-mist/)**